

## Impuls zum 19. Sonntag im Jahreskreis | 09.08.2020

**Vorbereitung:** Nehmen Sie sich **Ihre** Zeit, das kann die Zeit sein, an der normalerweise der Gottesdienst in Ihrer Gemeinde stattfindet, oder wenn die Glocken uns daran erinnern, dass Gott in dieser Welt zugegen ist, oder zu einem anderen Zeitpunkt, in dem Sie Ruhe und Einkehr bei sich und bei Gott finden können. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an, das tut gut und macht deutlich, diese Zeit nehme ich mir, diese Zeit macht mir bewusst, dass Christus, das Licht auch und gerade in diesen Tagen mit mir und mit uns geht und ER Licht im Dunkeln ist. Wenn Sie beim Lesen der Texte etwas anspricht, verweilen Sie dabei. Das ist es, wodurch Gott Ihnen nahe sein möchte.

**Hinwendung zu Gott:** So wie ich bin, mit allen Verunsicherungen und Ängsten und allem Hoffen auf ein gutes und baldiges Ende dieser schwierigen und beängstigenden Situation stehe ich vor dir, Gott, mit leeren Händen.

Liebe Schwestern und Brüder!

»Habt Vertrauen«

So könnten wir das heutige Evangelium überschreiben, dort ist zu lesen [Matthäus 14,22-33]:

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten.

Als es Abend wurde, war er allein dort. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See.

Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte:

Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme!

Jesus sagte: Komm!

Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.

Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.



Im Evangelium zeigt uns Jesus: Wer Gottes Nähe spüren will, braucht Ruhe und Stille. Darum geht Jesus, wenn um ihn herum viel los ist, immer wieder in die Einsamkeit. Heute heißt es: Er stieg auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Jesus hat gepredigt, er ist den Menschen begegnet, er hat vielen Menschen zu essen gegeben. Das will er mit Gott, seinem Vater, im Gebet besprechen. Und dazu braucht er Ruhe. Ein Sprichwort sagt: In der Ruhe liegt die Kraft. Jesus hat so viel innere Kraft, weil er innere Ruhe besitzt und weil er in dieser Ruhe Gott nahe sein kann. Und wenn er in der Ruhe bei Gott sozusagen neue Kraft getankt hat, dann kann er wieder neu auf die Menschen zugehen.

**Die Botschaft: »Habt Vertrauen!«**

Jesus begegnet seinen Jüngern in einer »lauten« Situation. Die Jünger sind mit ihrem Boot auf den See gefahren. Sie haben Gegenwind, und das Boot wird hin und her geworfen. Doch nicht nur der See ist stürmisch. Sie *Sonnenaufgang am See Genezareth* bekommen einen gewaltigen Schreck, als plötzlich eine Gestalt über den See daherkommt. Sie meinen, das sei ein Gespenst. Man kann ihre Angst verstehen.

In diese Situation hinein sagt Jesus seine frohe Botschaft:

**»Habt Vertrauen, ich bin es, fürchtet euch nicht!«**

Da wird Petrus mutig. Er denkt sich: Wenn es Jesus ist, dann kann mir gar nichts passieren.

Er ist sogar bereit, mitten auf dem See aus dem Boot zu steigen und über das Wasser auf Jesus zuzugehen.

Und Jesus macht ihm Mut: »Komm!«

Doch als Petrus über das Wasser auf Jesus zugeht, merkt er, dass sein Vertrauen doch nicht groß genug ist. Ihm wird bewusst, was er da treibt: Er geht über das Wasser.

Er bekommt es mit der Angst zu tun und kann nur rufen: »Herr, rette mich!«

Und dann darf Petrus erfahren, dass das Vertrauen auf Jesus nicht umsonst ist.

Jesus streckt die Hand aus und zieht ihn aus dem Wasser.

»Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?« sagt Jesus zu Petrus.

Das Evangelium wurde zuerst Menschen verkündet, die wegen ihres Glaubens unterdrückt wurden. Sie kamen sich vor wie auf hoher See und hatten Angst um ihr Leben.

Das ist die Frohe Botschaft: Jesus ist im Boot seiner Kirche immer dabei, deshalb wird sich der Wind und der Sturm auch wieder legen.

Wir werden nicht wegen unseres Glaubens verfolgt. Doch befinden wir uns nicht selten in »lauten«, schwierigen Situationen, in denen alles drunter und drüber geht.

Zu Hause, wenn ein Streit hohe Wellen schlägt.

In der Corona-Pandemie, die so viel an Einschränkung und Beschränkungen von uns abverlangt.

In der Kirche, in der es -wie zurzeit wieder einmal- um Strukturkämpfe und Machtfragen geht.

Da haben wir das Gefühl: Wir leben wie auf einem stürmischen See.

Manchmal tauchen sogar Gespenster auf: das Gespenst der Angst, dass es existentiell wird; das Gespenst, dass die anderen mich für uninteressant oder überflüssig halten, das Gespenst, etwas zu verlieren.

Dann ist es wichtig, leise zu werden, in der Ruhe, im Gebet, im Gottesdienst mir von Jesus sagen zu lassen:

**»Hab Vertrauen, ich bin bei dir, fürchte dich nicht!«**

Ich brauche kein »Kleingläubiger« zu sein. Ich darf einen großen Glauben haben.

Das heißt, ich darf vertrauen, dass Jesus wirklich im Boot meines Lebens bei mir ist, mir Mut macht.

Wenn Jesus dabei ist, werden wir immer wieder zueinander und zu Gott finden.

Das ist gerade für uns heute notwendig:

in unserer Gemeinde »Heilig Geist Goldener Grund/Lahn«, in der Kirche, in der Gesellschaft.

Damit wir das nicht vergessen, lade ich Sie/Euch ein, sich die Botschaft auf eine Karte zuschreiben:

**»Hab Vertrauen, ich bin bei dir, fürchte dich nicht!«**

Sie/Ihr könnt sie zur Erinnerung zu Hause aufhängen.

Ich wünsche Ihnen/Euch einen segensreichen Sonntag, eine gute Woche und einen kühlen Ort in diesen heißen Sommertagen.

Ihr

*Heinz Gemeinder, Diakon*